

# Zwischen Schwanden und Linthal fährt bald der letzte Zug

Die SBB bauen die Perrons in Glarus Süd für 10 Millionen Franken um. Die Arbeiten starten in diesen Tagen. Ab dem 26. August müssen Reisende in Schwanden auf Ersatzbusse umsteigen.

von Sara Good

Bei den Bahnhöfen im Glarner Grosstal tut sich was. Vor einigen Tagen sind die Bagger aufgeföhren, um die Bahnhöfe umzubauen. Wie SBB-Sprecher Oliver Dischoe sagt, werden derzeit an mehreren Orten Installationsflächen erstellt. Ein Bagger steht zum Beispiel schon am Bahnhof Diesbach-Betschwanden, wo ein Teil des Areals mit roten Latten abgesperrt ist.

Die SBB bauen insgesamt sechs Bahnhöfe in Glarus Süd um. Der Hintergrund: die Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes. Bis Ende des Jahres 2023 müssen alle Haltestellen des öffentlichen Verkehrs barrierefrei sein. Die SBB werden das nicht bei allen Bahnhöfen schaffen, wie sie selber auf ihrer Website schreiben. In Glarus Süd dürften sie die Frist, wenn alles nach Plan läuft, knapp einhalten können.

## Barrierefrei ein- und aussteigen

Umgebaut werden die Perrons bei den sechs Bahnhöfen Nidfurn-Haslen, Luchsingen-Hätzingen, Diesbach-Betschwanden, Rüti, Linthal Braunwaldbahn und Linthal. Die Perrons werden erhöht, damit nachher auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität stufenlos einsteigen können. Davon würden auch Personen profitieren, die mit einem Kinderwagen, Velo oder Rollkoffern unterwegs seien. Beim Bahnhof Leuggelbach kann man heute schon stufenfrei einsteigen, weshalb dort keine Arbeiten nötig sind.

Von den jetzigen Arbeiten dürften die Pendlerinnen und Pendler noch

nicht viel merken. Mit übermässigem Lärm oder Einschränkungen ist laut SBB-Mediensprecher Oliver Dischoe noch nicht zu rechnen. Um die Bevölkerung trotzdem zu informieren, haben die SBB ein Flugblatt in die Haushalte verschickt.

Anders sieht es dann Ende August aus, wenn die Hauptarbeiten anstehen. Für sämtliche Züge gilt dann Endstation Schwanden. Die Reisenden werden ab Schwanden mit Ersatzbussen in den Süden transportiert, wodurch die Reisezeit bis zu 8 Minuten

«In der ersten Phase ist nicht mit übermässigem Lärm zu rechnen.»

Oliver Dischoe  
SBB-Mediensprecher

länger dauere. Zuerst beginnen die Arbeiten bei den Stationen Luchsingen-Hätzingen und Diesbach-Betschwanden, in einer zweiten Etappe dann Nidfurn-Haslen und Rüti. Zum Schluss steht der Umbau der Bahnhöfe Linthal und Linthal Braunwaldbahn an. Es wird also parallel an mehreren Stationen gearbeitet, um Zeit zu sparen.

## Auch längere Schichten möglich

Laut den SBB dauern die Hauptarbeiten jeweils von Montag bis Freitag von 6 bis 20 Uhr, zum Teil könne es auch längere Schichten geben. «Die Arbeiten werden teilweise leider laut sein», wie im Flugblatt steht. Ab dem 10. Dezember soll die Strecke für Züge wieder freigegeben werden. Die Arbeiten würden voraussichtlich bis Anfang 2024 dauern. Die Kosten betragen laut den SBB rund 10 Millionen Franken und werden über die Leistungsvereinbarung zwischen Bund und SBB finanziert.

Die Bahnersatzbusse stoppen an diesen Haltestellen:

- Schwanden, Bahnhof Richtung Süden
- Nidfurn, Abzweigung Haslen
- Leuggelbach, Abzweigung Haslen
- Luchsingen-Hätzingen
- Betschwanden Schulhaus
- Rüti
- Braunwaldbahn, Parkplatz
- Linthal, Bahnhof

Die Busse verkehren laut den SBB ohne Umwege und halten an der Hauptstrasse. Die Wege zu den Bahnersatz-Haltestellen würden vor Ort signalisiert und seien im Onlinefahrplan ersichtlich. Die SBB empfehlen jedoch, vor jeder Reise den Online-Fahrplan zu prüfen.



Erster Schritt: Beim Bahnhof Diesbach-Betschwanden wurde ein Installationsplatz für den Umbau des Perrons eingerichtet.

Bild Sara Good

## Kanton plant Platz für Asylzentrum

Das Durchgangszentrum Rain in Ennenda braucht mehr Platz. Der Kanton gibt die Planung eines zusätzlichen Pavillons in Auftrag.

Die zur Verfügung stehenden Räume für die Verwaltung und Betreuung der Asylsuchenden im Durchgangszentrum Rain in Ennenda genügen nicht mehr, wie der Regierungsrat in einer Meldung schreibt. Auf dem Areal soll ein zusätzlicher Pavillon entstehen. Der Auftrag für die Architektenleistungen wird an die Zita Cotti Architekten AG in Zürich vergeben.

## Toneatti saniert Klöntalerstrasse

Der Regierungsrat hat dazu weitere Aufträge vergeben. Wie er meldet, erteilt er den Auftrag für die Baumeisterarbeiten zur Instandsetzung Vorder Ruestelchopf, Etappen 2 und 3 inklusive Steg, an der Klöntalerstrasse an die Toneatti AG in Bilten.

Die Baumeisterarbeiten für den Ersatz der Steinigenbachbrücke in Leuggelbach werden an die Linth STZ AG in Schwanden vergeben.

Im Weiteren geht es um IT-Leistungen. Die Firma Axians IT Services AG aus Winterthur erhält den Auftrag, den zentralen Datenspeicher der kantonalen Verwaltung zu erweitern. Dies sei unter anderem wegen der Integration der Glarus-hoch<sup>3</sup>-Infrastruktur sowie der zunehmenden Digitalisierung notwendig. (mitg/fra)

## Beitrag an Tennisplätze in Mollis

Aus dem Sportfonds hat der Regierungsrat einen Beitrag an den Tennisclub Mollis (TCM) vergeben. Dieser ersetze seine beiden 25-jährigen Allwetter-Sandplätze im Wydeli und entsorge den Asphaltbelag, der unter dem Sandplatzeppich liege. «Die neuen Allwetterplätze vereinfachen den Unterhalt, sind nach Regen sofort wieder bespielbar und verlängern die Aussensaison deutlich», schreibt der Regierungsrat. Er habe 41 600 Franken gesprochen, was einem Beitrag von 15 Prozent an den Gesamtkosten von gut 277 000 Franken entspreche. Sportinfrastrukturen werden nach der kantonalen Sportfondsverordnung unterstützt. (mitg)

## Geld für Holz-Fernheizung

Aus dem Energiefonds richtet der Regierungsrat zwei Beiträge zur Vermeidung von Treibhausgasen aus. Er teilt mit, dass er den Technischen Betrieben Glarus einen erhöhten globalbeitragsberechtigten Beitrag für den Ausbau des Fernwärmenetzes Glarus 2 und die Erweiterung der Heizzentrale im Schulhaus Buchholz in Glarus in Aussicht stellt. Der Beitrag wird demnach um 75 000 Franken auf total 250 000 Franken erhöht. Für die energetische Sanierung des Daches und der Fassade eines Mehrfamilienhauses in Netstal wird ein Beitrag von 51 360 Franken gewährt. Beide Beiträge zahlt der Bund 2024 zurück. (mitg)